

nungswechsel beim Bezirksfeldwebel zu melden und die insolge dessen bei ihrer Beorderung nicht sofort aufzufinden waren, wurden bisher mit Geldstrafen belegt. Neuerdings werden indessen wegen derartiger Unterlassungen, laut der „Köln. Ztg.“, von den Bezirkskommandos Arreststrafen verhängt.

Der 4. August gehört dem Andenken an Kaiser Friedrich. Dieser große Tag brachte uns vor 21 Jahren den ersten Sieg im französisch-deutschen Kriege. Der deutsche Kronprinz überschritt mit der nach ihm genannten dritten Armee von Landau und Germersheim her die Grenze und griff die zu Mac Mahons Armee gehörige Division Abel Douay bei Weissenburg an. Es entspann sich um die mit hohen Mauern umgebene Stadt und namentlich um den dahinter liegenden Gaisberg ein äußerst erbitterter Kampf, in welchem die Franzosen zum Weichen, zum Theil zur Ergebung genöthigt wurden. Schon dieser erste Zusammenstoß, in dem auch der französische Führer fiel, hatte blutige Opfer gefordert; die herrliche Frucht aber dieses ersten Sieges war die frohe Zuversicht auf das Gelingen der guten Sache, die sich im Heere und ganz Deutschland verbreitete. Der Sieger von Weissenburg wurde durch seinen muthigen Sturm auf den Gaisberg — er selber mitten unter den übrigen Helden — der gute Genius Deutschlands, ja an diesem Tage der Einiger von Nord und Süd. Dieser Satz stützt sich auf einen ganz bestimmten Vorgang nach beendeter Schlacht. Der Prinz ritt das Schlachtfeld ab und am Gaisberge wurde Halt gemacht. Die Höhe aufwärts schreitend, sieht er Gefallene in großer Zahl wie durch einander liegen, abseits vom Wege einen Preußen, der einen Kameraden umschlungen hält. Beide sind dicht am Herzen getroffen, und ihr Blut sickert in eine vom Regen gebildete Rinne. Es fließt zusammen, in einander. „Sehen Sie's?“ rief der Prinz, „Blut ist ein ganz besonderer Saft, er kittet für immer zusammen: dieser Bayer hier und dieser Preuße, das ist Süd und Nord auf ewig verbunden, das ist das einzige Deutschland!“ Tief ergriffen sahen die Offiziere und Mannschaften, die das Wort gehört, zum Prinzen empor; es kam ein Gefühl der Begeisterung in ihnen auf, das den fürstlichen Helden wie ihren Abgott erscheinen ließ, und hieraus erklärt sich das glückliche Gelingen der noch viel größeren That zwei Tage darauf vor und auf den Höhen von Wörth, Froisweiler und Reichshofen.

Das „Centralbl. für Textilind.“ schreibt: Die gegenwärtige Lage der Industrie wird von allen Seiten als ungünstig geschildert, und wenn auch manche Klage übertrieben ist, nur um die Mode mitzumachen, oder in Folge verwöhnter Ansprüche geklagt wird, so kann die Thatsache, daß die gesammte deutsche Industrie nur mit wenigen Ausnahmen seit Jahr und Tag schwer unter allerlei ungünstigen Verhältnissen zu leiden hat, nicht hinweggeleugnet werden. Die anhaltende Vertheuerung fast aller unentbehrlichen Lebensbedürfnisse, die vielen Streiks in den letzten beiden Jahren haben die Kaufkraft der sogenannten kleinen Leute — und das ist die überwiegende Mehrzahl — geschwächt, die soziale Bewegung, finanzielle Schwierigkeiten und sonstige Umstände haben zeitweise eine große Unsicherheit herbeigeführt und die Unternehmungslust geschwächt; die Mac Kinsley-Tarifbill endlich hat für die Textil-Industrie Allem die Krone aufgesetzt und den Export in bedenklicher Weise lahm gelegt. Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, daß in der deutschen Industrie ein Rückgang, mindestens aber ein Stillstand eingetreten ist. — Es darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß Ausgang der achtziger Jahre, während der üppigen Blüthe der Industrie so viel Vergrößerungen und neue Fabrikanlagen geschaffen worden sind, daß über die Verhältnisse hinaus gegangen ist und daß längere Zeit dazu gehört, um wieder auszugleichen, was in jener Zeit der naturgemäßen Entwicklung vorausgeleitet worden ist. Immerhin wird man sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß in der nächsten Zukunft eine bedeutende Besserung nicht mit Bestimmtheit erwartet werden kann. Man wird daher gut thun, sich in die Verhältnisse, wie sie thatsächlich liegen, nicht aber wie sie wünschenswert sind, zu schicken, danach seine Maßnahmen zu treffen und diesen ungünstigen Verhältnissen so viel wie möglich Gutes abzugewinnen suchen. Man wird den mehr oder weniger verloren gegangenen Absatzgebieten auch in der Folge volle Aufmerksamkeit widmen müssen, eines Theils, um die Aufträge, welche noch jetzt an die deutsche Industrie ergehen, nicht zu verlieren, andern Theils, um beständig in Fällung zu bleiben und dadurch etwaige Bedürfnisse sofort heraus zu merken, und ferner, um dem Markt nicht entfremdet zu sein, wenn früher oder später eine Erleichterung in den Böllen eintreten sollte.

Schweiz. Die Jubelfeier in der Schweiz begann am 1. d. Abends mit dem Entzünden von Freudenfeuern auf allen erstiegbaren Bergen des Landes. Sämmtliche Ortschaften sind reich geschmückt. An vielen Orten fand die Bundesfeier schon im Laufe der Woche in Verbindung mit den Jugendfesten statt. Die Bundesfeier in Schwyz, an der sich alle Behörden des Landes beteiligten, litt am ersten Tage unter dem Wetter. Am Sonntag

dagegen war bei schönem Wetter der Zubrang ein großartiger. Auf dem Rütli hielt der Präsident des Bundesrathes eine zündende Rede. In allen Kantonen fanden am Sonntag Festgottesdienste und Umzüge seitens der Vereine und Gesellschaften, in allen größeren Ortschaften öffentliche Concerte, sowie Abends Beleuchtungen statt. Die Berichte aus allen Theilen der Schweiz melden einen äußerst erhebenden Verlauf des Festes.

Rußland. Während früher Mannschaften der russischen Grenztruppe nur in Grenzümtern und einzelnen entlang der Grenze belegenen Ortschaften postirt waren, werden gegenwärtig die mit 30 Fußsoldaten belegten besonderen Gebäude überall bedeutend erweitert, auch Neubauten für Offizierswohnungen aufgeführt, so daß eine Verstärkung der Grenztruppe abwärts zu erwarten sei. Diese militärisch organisirte Wache bildet einen Theil des stehenden Heeres. Von den ihr angehörenden ortskundigen Soldaten erwartet man große Dienste.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Schönheide, 4. August. Bei dem am vergangenen Freitag stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz auf hiesigem Staatsforstrevier — im sogenannten Pfarrraum — in eine hohe, in der Mitte mindestens 30 cm starke Fichte. Die Wirkung dieses Blitzstrahls war eine höchst eigenthümliche. Die Fichte wurde etwa in der Mitte getroffen und von da an bis zur Erde nieder in der Weise beschädigt, daß fast genau die eine Hälfte des Stammes von der Rinde entblößt, das Holz mehrere Zoll tief losgerissen und in vielen Tausenden von meist kaum fingerlangen Splintern, welche fast alle höchstens die Stärke von Streichhölzern haben, in ziemlich weitem Umkreise umhergeschleudert worden ist; die Erde sowohl als auch die Zweige der in der Nähe stehenden Bäume sind noch jetzt damit bedeckt. Die Fichte ist außerdem von der Stelle an, wo sie vom Blitz getroffen worden ist, bis ungefähr 2 Meter über der Erde mittendurch gespalten. Der Spalt klappt in der Mitte mehrere Finger breit auseinander.

Dresden. Unsere treuherzige Landesmutter, Ihre Majestät Königin Carola, feiert heute am 5. August, nach mehrwöchentlicher Trennung von Ihrem erlauchtem Gemahl in München mit Allerhöchstdemselben vereint, Ihren 57. Geburtstag. Heiße Gebete aller treuen Sachsen steigen zu dem Allmächtigen empor, Heil und Segen für das fernere Leben und Wirken dieser hohen Wohlthäterin und Trösterin der Armen und Bedrängten, des Stolzes und der Freude unseres Landes, erlebend. Was Königin Carola dem sächsischen Volke ist, weiß Jeder, der auch nur vorübergehend innerhalb der sächsischen Grenzpfähle gewohnt hat. Möchte Ihre Majestät unserm Herrscherhause noch lange in geistiger und körperlicher Frische zum Wohle unseres Landes erhalten bleiben!

Leipzig, 4. August. Das studentische Comité für die Ueberreichung eines Ehrenhumpens an Se. Durchlaucht den Fürsten v. Bismarck erläßt seeben einen Aufruf, der folgenden Wortlaut hat:

Commissions! Studenten deutscher Hochschulen. Am 9. August d. J. versammeln sich in Kissingen die Vertreter der Studentenschaften, um am Montag, den 10. August, die feierliche Ueberreichung des Ehrenhumpens an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck vorzunehmen. Commissions! An diesem Tage gilt es auch äußerlich, weithin sichtbar den Beweis zu erbringen, daß die junge Generation im 20. Lebensjahre der Wiederaufrichtung des Reiches des Mannes nicht vergessen kann, der unserm Volk die Bahn zu seiner Einheit und seiner jetzigen Größe bereitet hat. Laßt uns dem Fürsten selbst noch einmal vor Augen stellen, daß wir gewillt sind, sein ehrenvolles Vermächtniß an uns, den nationalen Gedanken leuchtend zu lassen vor Europa, zu erfüllen. An Euch Alle, Commissions, ergeht deshalb die Aufforderung, Euch am 10. August mit den Vertretern eurer Hochschulen zu vereinigen. Aus der nahen Heimath, von den benachbarten Universitäten und von der Wandererschaft durchs deutsche Land eilt zahlreich an jenem Festtag nach Kissingen, damit Ihr Zeuge der Huldigung seid, welche wir alle dem Fürsten Bismarck mit ganzer Seele darbringen.

Die Festordnung wird folgende sein: Um 10 Uhr Rundfahrt der Vertreter durch die Stadt, um 2 Uhr Auffahrt vor der Saline, Ueberreichung des Humpens, darauf Festmehls im Altenburger Hause gegenüber der Saline. Rückfahrt in die Stadt nach dem Curgarten, um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Festspiel im Theater. Um 9 Uhr Tanz im Cursaal. Quartier ist zu bestellen bei cand. med. Hedenlauer in Kissingen, obere Saline.

Zwickau. An der Reinsdorfer Straße war am Sonntag eine Frau ausgegangen und hatte ihre Wohnung gut verschlossen. In kurzer Entfernung vom Hause aber fängt es an zu regnen und die Frau kehrt wieder um. Wie erstaunt sie aber, als sie ihre Wohnung offen findet und in der Stube eine Hausgenossin stehen, welche die plötzliche Rückkehr allerdings nicht vermuthet haben mochte. Die Sache dürfte noch ein ernstliches Nachspiel vor der Behörde haben.

Pirna. Am hiesigen Dampfschiff-Ladeplatz fand man dieser Tage Nachmittags einen herrenlosen Kinderwagen stehen. Daß Wagen stehen bleiben, kommt ja hier nicht selten vor, daß aber zugleich auch die zugehörigen Kinder mit vergessen werden, ist schon weniger gebräuchlich. Im vorliegenden Falle aber fand sich in dem herrenlosen Wagen auch

ein augenblicklich nicht minder herrenloses, etwa 4-jähriges Kind, welches auf Befragen über seine Herkunft unter lebhaftem Weinen nur die Auskunft zu geben vermochte, daß es „aus Gersdorf“ sei. Die Entzündung unter den Anwesenden war natürlich nicht gering, des verlassenen Kindes mußte sich schließlich die Polizei annehmen, indem man demselben vorläufig ein geeignetes Unterkommen verschaffte. Die Mutter des Kindes fand sich jedoch noch am Abend wieder und mit ihrem Erscheinen klärte sich auch das anfänglich so befremdende Vorkommniß alsbald zur allseitigen Zufriedenheit auf. Die Mutter hatte eine Bekannte, welche das um 4 Uhr nach Dresden fahrende Schiff benutzen wollte, sie an und auf letzteres begleitet. Der Abschied der beiden Freundinnen zog sich in die Länge, als man sich endlich losriß — steuerte das Schiff schon mit vollem Dampf der Brücke zu. Alles Betern konnte nun selbstverständlich nichts helfen, die freundschaftliche Mutter mußte mitfahren bis zur nächsten Station, Heidenau, wo man sie an's Land setzte. Der Schreck und die Sorge um ihr Kind waren ihr aber derart in die Glieder gefahren, daß sie zum Gehen außer Stande war und den Zug nach Pirna benutzen mußte. Hier fand sie zu ihrer Freude den vergessenen Liebling unverfehrt wieder und im Triumph zogen die glücklich Vereinten gen Gersdorf ab.

### Bezirksstag der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 25. Juli 1891.

Der zweite diesjährige Bezirksstag, zu welchem 28 Abgeordnete und Herr Oberinspector Hohlfeld in Grünhain erschienen waren, wurde durch die Gegenwart des Herrn Kreis-hauptmanns Schwiedel beehrt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Abgeordneten, des Gemeindevorstandes Hübner in Niederalfalter in ehrender Weise, worauf die Einweisung der neu eingetretenen Herren Abgeordneten, Bürgermeister Dr. Köhner in Eibenstock und Gemeindevorstand Gänther in Oberalfalter erfolgte.

Bei Besprechung der Angelegenheiten der Bezirksarmenanstalt Grünhain wurde der durch den Bezirksauschuß erfolgten Wahl des königlichen Oberförsters Herrn Schreyer in Grünhain zum stellvertretenden Vorstand der Bezirksarmenanstalt daselbst, sowie der Aenderung des Namens Bezirksarmenanstalt in „Bezirksanstalt“ zugestimmt und wurde der Zweckmäßigkeit des Antrages des Herrn Abgeordneten Dr. von Wohl, die Aenderung der Bestimmungen über Einlieferung in die Bezirksanstalt im Princip zugestimmt.

Der Bezirksauschuß wurde mit der näheren Prüfung des Antrages event. Aufstellung eines Nachtrages zum Anstalts-Regulativ beauftragt.

Nachdem auf Antrag des Herrn Abgeordneten Wufing vorläufig von der Erbauung eines Klärbassins in der Nähe der Anstaltsküche zur Trimbarmachung der Drainagewässer abgesehen wird, findet der für die Anstalt auf das Jahr 1891/92 aufgestellte Haushaltsplan mit den aufgestellten Positionen Genehmigung.

Die auf das Jahr 1888/89 für die Anstalt aufgestellte Rechnung wird, nachdem die von den Herren Commerzienrathen Rostkötz und Hirschberg gegen das Formelle des Rechnungsabschlusses erhobenen Ausstellungen in Zukunft Beachtung finden werden, Herrn Gemeindevorstand Frische in Oberalfalter zur Prüfung übergeben.

Die von dem ehemaligen Bürgermeister Breiß in Grünhain erklärte Niederlegung seines Mandats als Abgeordneter wird angenommen.

Die Bezirksversammlung beschließt den Anschluß des Bezirks an den Verband für die Naturalverpflegungstationen im Königreich Sachsen und das Verbleiben des Bezirks in dem Verbands zur Unterhaltung eines Casernenofficers und vollzieht die Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Wahl von Schöffen u. gemäß der Vorschläge, sowie die Wahl des Herrn Maschinenfabrikanten Wilhelm Franz Hartmann in Niederalfalter als bautechnischen Sachverständigen zur Abschätzung von Kriegseinstellungen und des Herrn Bürgermeisters Fuchs in Grünhain als außerordentliches bürgerliches Mitglied der verstärkten Ersatz-Commission im Aushebungsbezirk Schwarzenberg durch Acclamation.

### 1. Ziehung 2. Klasse 120. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 3. August 1891.

10,000 Mark auf Nr. 26447. 5000 Mark auf Nr. 31843 84278 94007. 3000 Mark auf Nr. 27685 29945 46761 64026 64872 93363.

1000 Mark auf Nr. 4681 5073 9338 11977 12861 13755 14086 15429 19242 29888 35609 37935 37654 50073 52323 70849 73923 85714 91000 92182 98908 99904.

500 Mark auf Nr. 4426 6119 10451 11324 16954 21609 27323 28027 32069 43692 48196 48572 49434 51032 51843 64105 65202 66196 66095 68073 72530 73427 74113 74616 78811 84396 87387 90719 95788.

300 Mark auf Nr. 1283 2641 13549 14074 14012 16195 18702 22673 23522 24422 29917 33613 36408 37408 38201 39612 41905 41211 41398 42968 42717 44453 44633 47571 50820 50197 50432 51728 52850 52014 53889 55288 56642 58968 63498 63810 65913 65614 66624 66355 66256 69988 74248 74476 75786 76398 85029 86000 86309 92351 93034 96023 99815.

### 2. Ziehung, gezogen am 4. August 1891.

40,000 Mark auf Nr. 79477. 30,000 Mark auf Nr. 62210. 20,000 Mark auf Nr. 66382. 15,000 Mark auf Nr. 94593. 5000 Mark auf Nr. 2703 25444. 3000 Mark auf Nr. 37141 39734 47076 76122.

1000 Mark auf Nr. 3700 44345 74372 75975 81997 81605 92770 93689.

500 Mark auf Nr. 3835 5413 6733 6920 8853 9889 10343 13948 14571 14418 19305 21512 26544 37950 44475 61809 69876 83267 95334 96796 99810.

300 Mark auf Nr. 4461 6341 7445 9377 15402 17195 19376 19986 21231 23324 24446 25950 34637 38063 38085 39062 39792 39125 44009 43791 47265 52990 52638 54851 57130 59424 61714 62323 72506 73378 73575 79277 80816 80378 81443 81957 84662 85063 86066 90672 90141 91344 97202 98709.

durch  
Schalt  
abgleich  
gegenü  
es dur  
welche  
Protok  
das en  
leste d  
6. Aug  
von D  
deutsch  
Kaiser  
Karl d  
dichter  
ungen,  
zeugen,  
geword  
liche De  
zeugung  
Bei der  
Entfeg  
mochte  
Das er  
graue  
Nächste